

Redactent:  
G. Köhler.

Verleger:  
G. Henze & Comp.



# Görlitzer

# Anzeiger.

Dienstag, den 2. Mai.

Vom 1. Mai c. ab erscheint der Görlitzer Anzeiger nebst Publicationsblatt wöchentlich drei Mal: **Donnerstags, Sonntags und Dienstags**, und wird auch die allseitig gewünschte, gedrängte Uebersicht der Zeitgeschichte bringen. **Die Redaktion.**

In Folge der obigen Veränderung werden diejenigen Inserate, welche des Tags vorher bis Mittag 12 Uhr eingehen, in die nächste Nummer aufgenommen; später eingehende werden bis zur nächstfolgenden Nummer zurückgelegt. — Diejenigen Interessenten des Anzeigers, welche den Anzeiger nach seinem jedesmaligen Erscheinen in ihre Wohnungen gesandt haben wollen, wofür vierteljährig 2½ Sgr. berechnet wird, wollen dies geneigtest in der Expedition des Anzeigers anzeigen lassen. Für die Monate Mai und Juni wird nur 2 Sgr. berechnet.

**Die Expedition des Anzeigers.**

### Was wir wollen.

Der Stoff, welchen uns die Zeitungen täglich bringen, hat durch die welterschütternden Ereignisse des Frühjahrs von 1848 eine so bedeutende Ausdehnung erlangt, daß wohl Wenige denselben so vollständig schon der Zeit nach bewältigen können, um fortwährend die Geschichte der Gegenwart im Ueberblick zu erfassen.

Dieser Stoff wächst täglich. Er wird eine größere Ausdehnung in Anspruch nehmen durch die wichtigen Versammlungen in Frankfurt am Main, wo die Interessen des ganzen deutschen Gesamtvaterlandes verhandelt werden sollen; er wird sich vervielfältigen durch die Arbeiten der constituirenden Versammlung in Berlin, d. h. der Versammlung, welche die versprochene Constitution des Preussischen Staates, die Grundlagen einer neuen Gesetzlichkeit für unsre Heimath überdenken und beschließen, welche im Vaterlande den so wichtigen inneren Friedenszustand auf breiteren und sichereren Grundlagen, als vor den Ereignissen in Berlin, zurückführen wird.

Nicht Jedermann hat Zeit und Lust, so umfangreiche, oft schwierige Verhandlungen Wort für Wort zu verfolgen. Es ist nicht Jedermann's Sache und Fähigkeit, die Spreu von dem Weizen zu sondern; aber wohl hat Jedermann den Wunsch, wir möchten sogar sagen die Verpflichtung, den Inhalt dieser

Berathungen, den Gang derselben und die besten, treffendsten Reden kennen zu lernen. Wir wollen versuchen, die so schwierige Sondernng unsern Mitbürgern zu ersparen. Wir wollen versuchen, unsere Mitbürger in der gedrängtesten aber übersichtlichsten Kürze mit dem Inhalte dieser Verhandlungen vertraut zu machen.

Es werden von jener Versammlung Beschlüsse ausgehen, welche zu Gesetzen für das deutsche Vaterland erhoben werden sollen. Ebenso wird die constituirende Versammlung in Berlin Gesetze beraten. Sowohl die erlassenen Gesetze des deutschen Reichstages, als die zu Gesetzen erhobenen Beschlüsse der constituirenden Preussischen National-Versammlung werden, letztere nach erfolgter Bestätigung Sr. Majestät des Königs, in diesem Blatte mitgetheilt werden.

Die Nation hat sich für das constitutionelle Königthum entschieden, d. h. für ein Königthum, in welchem neben dem Regenten und seinen verantwortlichen Ministern eine beratende und beschließende Versammlung von Vertretern der Preussischen Völkerstämme die Verwaltung und Regelung der Staatsangelegenheiten überwacht und eint. Wir werden in kleineren, so viel als möglich faßlich und allgemein verständlich geschriebenen Artikeln die dem constitutionellen Staatsbürger notwendigen Kenntnisse und Ansichten zu verbreiten und streng zu behaupten suchen.

Die Angelegenheiten der Stadt Görlitz und die Chronik der Ereignisse in der Lausitz werden wir, hofentlich von glaubwürdigen Mitbürgern unterstützt, fortwährend behandeln und nie das Special-Interesse der Lausitz aus den Augen verlieren.

Wir verkennen die Schwierigkeit unserer Aufgabe nicht, gehen aber mit Lust und Eifer an die Erstrengung unseres Zieles und hoffen, nach und nach eine immer steigende Theilnahme uns zu sichern.

## E i n h e i m i s c h e s.

### Versammlung des Bürgervereins den 28. April 1848.

Der unterzeichnete Schriftwart eröffnete die Versammlung mit dem Vortrage des folgenden von ihm verfaßten Liedes.

Einig, friedlich, engverbunden,  
Deutsche Brüder, laßt uns sein!  
Noch bedroh'n uns schwere Stunden,  
Eh' wir völlig uns befreien.  
Auf der Wahrheit lichte Pfade  
Lagert sich des Irrthums Nacht,  
Und der Zwietracht alter Schade  
Wuchert noch mit aller Macht.  
Zornesworte sind gefallen,  
Zornesworte wild und rauh.  
Und des Vorwurfs Stimmen schallen  
Grollend hin von Gau zu Gau.  
Das Gesetz wird übersprungen,  
Und der Ordnung Zaun zerbricht,  
Nur nach Rechten wird gerungen,  
An die Pflichten denkt man nicht.  
Laßt uns geh'n auf graden Wegen,  
Wahr und treu und wacker sein,  
Eunst wird uns der Freiheit Segen  
Nur zu Fluch und Schmach gedeih'n.  
Frei von jener Höllefreiheit:  
Selbstsucht, Lug und Leidenschaft —  
Solch' ein Volk nur hat zur Freiheit  
Recht und Pflicht und Muth und Kraft.

Hieran knüpfte der Justizverweser v. Rabenau einen Vortrag aus der kürzlich erschienenen Flugchrift: „Was ist Freiheit? Von Otto Plathner. Halberstadt (1848). 8. 16 Seiten.“ Das vortragende Mitglied gab ein Exemplar der Schrift zur Schriftenammlung des Vereins. Der erste Ordner, Justizrath Sattig, trat nun auf und machte der Versammlung bekannt, daß die von der vorigen Versammlung dem Inhalte nach angenommenen Statuten in der von den erwählten Beamten besprochenen Form nächsten Dienstag, den 2. Mai, der Gesamtheit des Vereins vorgelegt werden würden, und forderte den Schriftwart auf, die Wahlen zu proclamiren. Es geschah dies durch den Vortrag der am 27. April e. aufgenommenen Registratur.

Zur Wahl der Beamten des Bürgervereins waren 894 Stimmzetteln eingegangen. Gewählt waren:

I. Zu Ordnern: 1) Justizrath Sattig mit 325 Stimmen; 2) Kaufmann Dettel mit 293; 3) Justizcommiss. Uttech m. 284; 4) Oberlehrer Heinze

mit 266; 5) Stadtrath Köhler mit 263; 6) Commercienrath Bauer mit 250; 7) Oberlehrer Dr. E. Tüllich mit 246; 8) Stadtrath Thorer mit 232; 9) Kaufm. James Schmidt mit 230; 10) Stadtrath Pape mit 208 Stimmen.

Die meisten nachher hatten: Kaufmann J. Schmidt 187; Schönfärber Käbel 173; Kupferschmidt Vertram 170; Fleischermeister - Oberältester Hänel 166; Maurermeister Kiesler 144; Actuar Wendler 135; Stadtrath Prüfer 128; Canzleidirector Dittrich 125; Tuchfabrik. G. Krause 117; Wagenbauer Lüders sen. 108; Particularier Luckner 107; Seilermeister Engel 103; Schuhmachermeister Kugel 102; Buchhalter Conrad 101; Schuhmachermstr. Frubel 100 Stimmen.

II. Zu Geschäftsführern: 1) Canzleidirector Dittrich mit 129; 2) Justizcommiss. Herrmann mit 98; 3) Thierarzt Häring mit 88; 4) Stadtrath Struve mit 82 Stimmen.

Außerdem die meisten: Oberlehrer Heinze 199; Kaufmann Dettel 165; Archidiakon. Haupt 152; Stadtrath Köhler 105; Oberlehrer Dr. E. Tüllich 105; Justizcommissar Uttech 73; Kaufmann Ferd. Schmidt 71; Tuchappretur Döring 70; Stadtrath Pape 70; Dial. Hergesell 68; Kaufmann James Schmidt 68; Justizrath Sattig 67; Commercienrath Bauer 49; Rentant Schönborn 46; Schornsteinfegermstr. Keller 44; Apotheker Mitscher 43; Stadtrath Thorer 43; Kaufmann Hecker 40; Dr. phil. Neumann 30 Stimmen.

III. Zu Schriftwarten: 1) Archidiakon Haupt mit 241; 2) Dr. phil. Neumann m. 194; 3) Diakon Hergesell mit 141; 4) Dr. med. Schnieber mit 86 Stimmen.

Außerdem die meisten: Kaufmann Dettel 134; Oberlehrer Heinze 134; Justizcommissar Herrmann 113; Oberlehrer Dr. E. Tüllich 106; Prediger Förster 79; Director Kaumann 40; Justizverweser v. Rabenau 39; Apotheker Mitscher 35; Actuar Wendler 35; Stadtrath Heinze 34; Stadtrath Pape 33; Kaufm. Gustav Krause 33; Justizverweser Lehfeld 32 Stimmen.

Fischlermeister Boden las einen Aufruf des Volkscomités in Prenzlau aus der Berliner Voßischen Zeitung, Vorschläge zu einer neuen Gesetzgebung über das Gewerbewesen betreffend, vor, worüber sich eine lebhafte Besprechung entspann. Nachdem mehrere Stimmen über die verschiedenen Punkte des Aufrufs für und wider sich hatten vernehmen lassen, erklärte der Oberbürgermeister Fochmann in einer längeren Rede, daß mehre der betreffenden Vorschläge bei den Behörden schon Berücksichtigung gefunden hätten, und hier bereits Einleitung getroffen sei, eine Pfandleih-Anstalt, verbunden mit einer Sparkasse, zu errichten, auch die Königl. Regierung zu Liegnitz in dem neuesten Amtsblatte (No. 17) eine Verordnung, die Einrichtung der gewerblichen Prüfungsbehörden betreffend, erlassen habe, woraus derselbe Einiges mittheilte.

Nachdem der Fragelasten geöffnet worden war, fanden sich in demselben drei mit Namensunterschrift versehene und drei namenlose Schriftstücke vor.

Die erste Frage betraf das sofortige Bezahlen der Handwerker und Kleinhändler für gelieferte Arbeit oder Waare, Seitens der Begünstigten, namentlich der in ihrem Einkommen fixirten Beamten. Dieses wurde

fast allgemein für wünschenswerth erklärt: nur eines einzigen Gewerbetreibenden Stimme erhob einige Bedenken dagegen. Justizreferent v. Rabenau machte den Vorschlag, nach dem Vergange von Berlin und einigen andern Städten auch hier einen Verein zu begründen, dessen Mitglieder sich anheischig machten, ihre Bedürfnisse sofort zu bezahlen, und wurde aufgefordert, die Sache in die Hand zu nehmen und zur Ausführung zu bringen.

Die zweite Frage: Was thut Noth und wo ist Noth im Handwerkerstande? wurde, als bereits durch die Besprechung über den Boden'schen Vortrag erledigt, bei Seite gelegt.

Die dritte Frage: Bei der Ungewissheit, wie zunächst die Wahlen der Wahlmänner, und durch diese die der Deputirten ausfallen werden, ob Letztere ihren Beruf als wahre Volksvertreter vollkommen erfüllen werden, fragen sich jetzt Viele ängstlich:

1) Werden denn die Deputirten unsere Forderungen auch kennen?

2) Wodurch sind wir gesichert, daß sie unsere Interessen wirklich wahrnehmen werden? u.

veranlaßte eine lebhafteste Besprechung. Oberlehr. Heinze machte den Vorschlag, daß, um alle und jede Wünsche und Bedürfnisse der hiesigen Einwohnerschaft kennen zu lernen, ein jeder, der sich zu einer Verlautbarung derselben berufen fühle, dies schriftlich thun und seine Auslassung an die Ordner einreichen möge. Diese würden dann das auf diese Weise gewonnene Material zu einer geordneten Darstellung benutzen und sie der Bürgerversammlung zur Besprechung und Beschlußnahme vorlegen. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen und beschloffen, daß die betreffenden Auslassungen bis zum Freitage, den 5. Mai, eingereicht sein und Dienstag, den 9. Mai, von den Ordnern darüber Vortrag erstattet werden solle. Noch wurde eine im Fragelasten aufgefundenene namenlose Schrift: Was werden unsere Abgeordneten thun? und was thut uns noth? — als zu der eben behandelten Frage gehörig, von den Ordnern vorgelesen, die beiden andern aber zur Berathung durch die Ordner zurückgelegt.

Hiermit wurde die Versammlung, welche nach Entfernung des Justizrath Sattig von dem Oberlehrer Dr. G. Füllig geleitet werden war und von 8½ bis 10¼ Uhr gedauert hatte, geschlossen.

Registirt wie oben.

Haupt, Schriftwart.

Görlitz, den 27. April. Heute war von Seiten des Königl. Oberpräsidii die Nachricht gekommen, daß die Stadt Görlitz, trotz aller Proteste, dennoch mit dem Kreise einen Abgeordneten zu wählen habe, für die Stadt allein aber keiner nach Frankfurt und Berlin gestattet werde. Da nun Magistrat und Stadtverordneten im Einverständniß darüber waren, daß durch diesen Ausspruch die Stadt Görlitz laut Königl. Kabinettsordre mit den Lasten und Befugnissen einer großen Stadt begabt und der Landrätlichen Kreis-Verwaltung entzogen, in ihren

Rechten gekränkt würde, so reiste heut Abend 8 Uhr eine Deputation, bestehend aus den Herren Stadtrath Köhler, Stadtverordneten Kiefler und Stadtrath Prüfer, nach Berlin, um einen bessern Bescheid auszuwirken, namentlich daß die Stadt zur selbstständigen Wahl befugt sei.

## Politische Nachrichten.

### Inland.

#### Preußen.

In Berlin haben die Sezer und Drucker sich vereinigt, nichts mehr zu thun, weil ihnen der Wochenlohn zwischen 4 und 6 Thaler zu niedrig ist. Es sind daher seit Freitag von Berlin beinahe gar keine Nachrichten eingekommen. In Folge einer Bekanntmachung des Polizeipräsidenten v. Minutoli, wonach alle Sezer und Drucker, die nicht aus Berlin wären, falls sie bis zum 2. Mai nicht wieder arbeiteten, aus der Stadt müßten, sind dieselben seit gestern wieder thätig. — In Berlin werden 573 Wahlmänner in 140 Wahlbezirken gewählt. — Die Dänen sollen auf der Insel Rügen gelandet sein. Swinemünde ist in Vertheidigungszustand gesetzt, ebenso die preussischen Ostseehäfen. — Die Danziger Regierung hat am 25. April das für dänische Rechnung dort liegende Schiffsbauholz mit Beschlag belegt. — In vielen Grenzbezirken sollen Polen nach Preußen kommen, weil sie sich nicht den Bestrebungen der polnischen Abgesandten im Königreich zum Kampf gegen die Russen anschließen wollen und einen Parteilampf befürchten.

(Großherzogthum Posen.) Die blutigen Scenen zwischen Militär und den polnischen Unruhmächtigern haben noch kein Ende. In Strzelno (Kr. Inowraclaw) gab das Abreißen einer polnischen Karte von Seiten eines deutschen Soldaten die Veranlassung zum Zusammenlauf von gegen 600 Sausenmännern, von denen 15 gefallen und 30 gefangen sind. — Im Dorfe Czarnoki bei Santomyśl wurde durch einen v. Karczewski ein quartiermachender Offizier vom zweiten Bataillon sechsten Landwehregiments beleidigt und sowohl auf ihn wie auf den dienstthuenden Adjutanten Lieutenant Becker Hunde gehetzt. Als das Militär in das Herrenhaus und Dorf drang, wurde namentlich durch v. K. auf dasselbe geschossen, was Veranlassung gab zu Gewaltthatigkeiten von Seiten der Truppen gegen das Herrenhaus. Die Dienstleute des gefangenen v. K. gaben am andern Tage freiwillig ihre Senen und Waffen ab, erklärend, sie seien durch ihren Herren zur Bewaffnung gezwungen worden. — Es befähigt sich immer mehr und mehr, daß das türkische Wesen der Polen und nicht unsere braven Soldaten, wie vorzüglich in sächsischen Blättern verbreitet wird, Schuld an den Mordscenen im Großherzogthum haben.

Schleswig-Holstein.

Am 26. stand die Hauptmacht der deutschen Bundesarmee (13,000 Mann) in Flensburg, wo General v. Brangel sein Hauptquartier hatte. Um einen Zusammenstoß des dänisch gestimmten Stadtheils in Flensburg und den schleswig-holsteinischen Freischaaren zu vermeiden, waren letztere außerhalb der Stadt untergebracht. — Der König von Dänemark, dessen Tod sich nicht bestätigt hat, soll den Grafen Karl Moltke zu sich berufen haben, um Friedensunterhandlungen mit dem deutschen Bunde und der vorläufigen (provisorischen) Regierung Schleswig-Holsteins anzuknüpfen. —

In Frankfurt a. M. war man am 25. April sehr in Besorgniß, die Bewegung der kurhessischen Truppen über Hanau solle des Bundesstages wegen, nicht wegen der republikanischen Unruhen im Süden geschehen. Man sieht hierdurch leider, wie viel noch zur Herstellung des Vertrauens fehlt. — Am achtzehnten Mai werden die Sitzungen der deutschen Nationalversammlung in Frankfurt beginnen.

Bayern. In Nürnberg ist am 24. April ein anfänglich durch betrunkene Soldaten veranlaßter Spektakel gewesen, den liederliches Gesindel benutzte, um das Haus eines Gastwirthes zu beschädigen. Das Einschreiten des Militärs und ein tüchtiger Regenguß machten der ganzen Sache ein Ende.

Waden. Hecker, der Republikaner, steht mit einer kleinen Schaar bewaffneter Herumtreiber bei Wieslhal, und scheint also trotz aller Schlappen, welche die Vaterlandsverräther — denn so kann man Leute nur nennen, die ein der unennbaren Mehrheit ihrer Landesleute verhasstes Unternehmen durchzuführen versuchen — erlitten haben, von seinen Versuchen, die republikanische Freiheit zu bringen, noch nicht ablassen zu wollen. In Mannheim hat das dort stehende Nassau'sche Militär mit Senfentleuten Zwist bekommen, wobei heftig geschossen wurde. In der Stadt wurden Barrikaden errichtet.

Braunschweig. Der aus Schleswig-Holstein zurückkehrende Herzog wurde am 25. April von den Einwohnern sehr herzlich empfangen und ihm ein glänzender Fackelzug gebracht.

Oesterreich. In Wien sind am 26. April den Gesandten von Neapel und Toskana die Pässe übergeben und dieselben zur Abreise veranlaßt worden, da der Zuzug von Freischaaren aus jenen Landen zur Unterstützung der Lombarden-Armee als Friedensbruch betrachtet werden müsse. — Vom italienischen Kriegsschauplatz ist über Gbur in der Schweiz die Nachricht gekommen, es sei zwischen Oesterreichern und Lombarden ein allgemeiner Waffenstillstand geschlossen worden. Es scheint, als ob die österreichische Armee in Ober-Italien wieder im siegreichen Vorschreiten begriffen sei. Wenn der Papst nicht in der lombardischen Angelegenheit eine vermittelnde Vermittlung übernimmt, so scheint eine gänzliche Besagung in kirch-

licher Hinsicht von dem Papste, österreichischer Seite, nicht ganz undenkbar.

Deßau. In Köthen ist am 26. April die unter Uhlig's Vorßig geleitete Versammlung über kirchliche Angelegenheiten geschlossen worden. Man sprach die Aussicht aus auf eine nahe allgemeine deutsche Kirchenversammlung.

A u ß l a n d.

Oester. Kaiserstaat.

Krakau ist neulich von früh 5 Uhr bis Abends 7 Uhr vom Schlosse aus durch die Oesterreicher bombardirt worden, weil die polnischen Emigranten, mit Ungeheuren Waffen verlangend, einen Aufstand erregten und die Stadt verbarrikadirten. Die Beschießung endigte mit der gänzlichen Räumung der Stadt Seitens der polnischen Emigranten. — Eine Anzahl Abgeordneter derselben ist am 27. April nach Wien gegangen, um über das Benehmen des österr. Generals in Krakau, Castiglione, sich beim Kaiser zu beschweren. 540 Mann Polen sind am 29. April in Breslau angelangt, von wo sie den 30. April, Nachmittags 5 Uhr, nach Berlin befördert werden sollen, falls keine sie betreffende Nachricht aus Wien bis dahin ankomen sollte.

Frankreich.

Die provisorische Regierung der französischen Republik will im vollem Ernste Frieden mit Deutschland. Um alle dahin ausgehenden Gerüchte zu zerstreuen, ist am 26. April die Bekanntmachung zu Paris erschienen, daß die Versammlungen der auswandernden Deutschen, welche uns die Republik bringen wollen, in den östlichen Kreisen Frankreichs aufgelöst werden sollen. Waffen, die von ihnen gefordert wurden, sind nirgends verabreicht worden. Die Hauptabtheilung dieser deutschen Freiheitsverkündiger ist an 800 Mann stark nach dem obern Elsaß gezogen, dürfte aber bewaffnet und in Masse nicht den Rhein überschreiten können, weil dieser Strom, wie überhaupt die ganze Westgrenze, stark von deutschen Bundesstruppen besetzt ist.

England.

In London steht allem Anschein nach ein Aufstand bevor. Das Oberhaus hat seine Sitzungen bis zum 4. Mai, das Unterhaus bis zum 1. Mai eingestellt. — In Dublin (Irland) bildete sich seit dem 21. April eine Nationalgarde nach Aufforderung der englischen Regierung zur Sicherung der öffentlichen Ruhe und zur Vertheidigung der Insel gegen alle einheimische und ausländische Feinde. — Süd-Australien wird von den Engländern sehr zur Auswanderung empfohlen, wegen Fruchtbarkeit des Bodens und Reichthum in mineralischen Schätzen.

Italien.

Die Insel Sicilien hat sich gänzlich von Neapel losgesagt und zur Republik erklärt. Deshalb ist

von Neapel der Krieg erklärt und ein neues Bombardement der Stadt Messina mit fürchterlichem Grimme begonnen worden. — Der Pabst steckt sehr in Geldnoth und hat gegen vierzig silberne und goldene Kelche in die Münze schaffen lassen. — Der Haß der Römer gegen die Deutschen ist beständig im Wachsen begriffen und bei dem scandalsüchtigen Wesen der Italiener ist dort für unsere ehrlichen Landsleute ein verzweifelt unangenehmer Aufenthalt. Merkwürdigerweise haben die offenerzigen Deutschen mit den heimtückischen Jesuiten, gegen die man ebenso erbittert ist, in Rom dasselbe Schicksal. — Päpstliche und neapolitanische Truppen ziehen in großen Schaaren nach der Lombardei. Von Tausend Studenten in Rom haben sich diesen Soldaten neunhundert angeschlossen. —

Rußland.

Die Russen haben überall die Grenze besetzt. Die russischen Officiere eines Korps von 3000 Mann mit 6 Kanonen bei Kotno wußten von den ganzen Umgestaltungen im Westen Europa's nicht das Mindeste und waren sehr erstaunt, die preussischen Grenzbeamten mit deutschen Kokarden geschmückt zu erblicken. Sie glaubten, die Provinz Posen sei von uns ganz freigegeben worden und befände sich in der Gewalt der Sensenmänner. Dieselbe Ansicht soll auch von vielen Polen im Königreiche getheilt werden. Von russischer Seite ist an unsere Regierung die Anweisung gekommen, alle Polen vor den bösen Folgen eines Uebertritts nach Russisch-Polen zu warnen, weil ihrer dort ein böses Schicksal harre. Wie freundlich und barmherzig von den Russen?

**P u b l i k a t i o n s b l a t t .**

[1826] Brot- und Semmel-Taxe vom 27. April 1848.

1. Brottaxe der künftigen Bäckermeister das 5 Sgr.=Brod	I. Sorte 6 Pfd. 28 Loth, das Pfd.	9 pf.
Semmeltaxe derselben	II. = 7 = 8 = das Pfd.	8 pf.
2. Brottaxe des Bäckermeister Bräuer, No. 278., das 5 Sgr.=Brod 7 Pfd. 16 Lth.,	für 1 Sgr. 14 Loth.	14 Loth.
Semmeltaxe desselben	das Pfd.	8 pf.
3. Brottaxe des Bäckermeister Dänge, No. 638., das 5 Sgr.=Brod 7 Pfd. 8 Lth.,	das Pfd.	8 pf.
Semmeltaxe desselben	für 1 Sgr. 14 Loth.	14 Loth.
4. Brottaxe des Bäckermeister Mecke, No. 721., das 5 Sgr.=Brod 7 Pfd. 16 Lth.,	das Pfd.	8 pf.
Semmeltaxe desselben	für 1 Sgr. 17½ Loth.	17½ Loth.
5. Brottaxe des Bäckermeister Förster, No. 560., das 5 Sgr.=Brod 7 Pfd. 16 Lth.,	das Pfd.	8 pf.
Semmeltaxe desselben	für 1 Sgr. 15 Loth.	15 Loth.
5. Brodtaxe des Bäckermeistr. Zschiesche, No. 478., das 5 Sgr.=Brod 7 Pfd. 12 Lth.,	das Pfd.	8 pf.

Görlitz, den 29. April 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[1806] **B e k a n n t m a c h u n g .**

Der nächste Viehmarkt in Strehlen wird den 8. Mai c. abgehalten werden.

Görlitz, den 26. April 1848.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[1808] **B e k a n n t m a c h u n g .**

Der Cottbuser Jahrmarkt ist auf den 18. Mai c. verlegt worden.

Görlitz, den 26. April 1848.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[1807] **D i e b s t a h l s - B e k a n n t m a c h u n g .**

In der Nacht vom 25. zum 26. d. M. ist in hiesiger Stadt ein Stück Dachrinne von Zinn von ungefähr 6 Fuß Länge gestohlen worden, und wird vor dessen Ankauf gewarnt.

Görlitz, den 26. April 1848.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[1832] **B e k a n n t m a c h u n g**

über die Annahme der zur Bestreitung des Staatsbedarfs eingehenden freiwilligen Beiträge.

Den vielfach an mich ergangenen Aufforderungen zur Eröffnung einer freiwilligen Anleihe ist durch die dieserhalb auf Antrag des Königl. Staatsministeriums am 25. d. Mts. von des Königs Majestät erlassenen Bestimmungen gewillfahrt worden. Möge sich nun auch der in jenen Aufforderungen kundgegebene patriotische Sinn allgemein zeigen und durch Beiträge bethätigen. Es wird dies wesentlich gefördert werden, wenn die Behörden durch Beispiel und Anregung vorangehen und wenn auch Einzelne oder Vereine es sich zur Aufgabe machen, durch Wort und That zu gleichen Kundgebungen des Patriotismus innerhalb des Kreises ihrer Wirksamkeit auszumuntern. Ueber das bei der Annahme der Beiträge zu beobachtende Verfahren wird hierdurch Folgendes bestimmt:

§. 1.

Die Beiträge werden in Berlin bei der Kasse der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden, in den Provinzen bei den Regierungshauptkassen angenommen. Sie werden von der Post portofrei befördert.

§. 2.

Die Beiträge können bestehen:

- 1) in solchen Geldsorten, deren Annahme in den Staatskassen gestattet ist;
- 2) in Gold oder Silber in Barren;
- 3) in verarbeitetem Golde oder Silber.

§. 3.

Der Einsender erhält von der Kasse (§. 1.) eine Empfangsbcheinigung über den eingelieferten Betrag, in welcher der Tag der Einlieferung vermerkt ist. Auswärtigen Einsendern wird diese Bescheinigung portofrei zugesandt.

§. 4.

Beiträge, welche in Gold oder Silber in Barren, oder in verarbeitetem Gold oder Silber bestehen, werden behufs der Einschmelzung und Ausprägung zur Münze abgeliefert. Die Münze setzt den Werth derselben nach dem Feingehalte in der Art fest, daß der Werth der feinen Mark Silber zu vierzehn Thaler (14 Rthlr.) und der Werth der feinen Mark Gold zu zweihundert und neunzehn neun dreizehntheile Thaler (219  $\frac{9}{13}$  Rthlr.) Courant gerechnet wird. Der Einsender wird von dem hiernach festgesetzten Werthe benachrichtigt.

§. 5.

Die Einsender solcher Beiträge, über welche oder über einen Theil von welchen bei der künftigen Verbriefung der Beiträge, nach Vorschrift der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 25. d. M., Schuldverschreibungen nicht auszufertigen und welche daher auch nicht zu verzinsen sind, können durch nachträgliche Einzahlungen einen Anspruch auf Verbriefung und Verzinsung ihrer Beiträge erwerben. Die Verzinsung läuft alsdann von dem ersten Tage des auf den Tag der letzten Einzahlung folgenden Monats an.

§. 6.

Nach Ablauf einer noch näher zu bestimmenden Frist wird die Annahme von Beiträgen für geschlossen erklärt werden. Es werden alsdann über die Verbriefung der eingegangenen Beiträge und über den Bezug der bis dahin aufgelaufenen und später fällig werdenden Zinsen, so wie nöthigen Falls über die in der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 25. d. M. vorbehaltene Uurechnung derselben auf eine nach Verhältnis des Vermögens zu erhebende Anleihe oder außerordentliche Steuer, sofern zu einer solchen Maaßregel geschritten werden sollte, die näheren Bestimmungen ergehen.

Berlin, den 27. April 1848.

Der Finanzminister.  
Gansemann.

Indem wir vorstehende Bekanntmachung zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir hiemit die hochachtbare Einwohnerschaft auf, ihren patriotischen Sinn durch Beiträge zu der ausgeschriebenen freiwilligen Anleihe recht lebhaft zu bethätigen.

Börlitz, den 30. April 1848.

Der Magistrat.

[1809] Es soll die Anfertigung von Tischler-Arbeiten zur Einrichtung des neuen Stadtverordneten-Saales, unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl, im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden, weshalb an Unternehmungslustige die Aufforderung ergeht, von den auf hiesiger Rathhaus-Kanzlei einzusehenden Bedingungen Kenntniß zu nehmen und ihre Forderungen versiegelt unter der Adresse:

Submission wegen Tischler-Arbeiten zum Stadtverordneten-Saal,  
unfehlbar bis zum 5. Mai Abends auf der Kanzlei abzugeben.  
Börlitz, den 25. April 1848.

Der Magistrat.

[1810] Es soll der Bau der Schleufe am Wilhelmabade im Wege der Submission, unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl unter den Submittenten, an den Mindestfordernden verdungen werden, weshalb cautionfähige Unternehmer hierdurch aufgefordert werden, ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift:

Submission, betreffend den Bau der Schleufe am Wilhelmabade,  
bis zum 9. Mai c. Abends auf unserer Kanzlei abzugeben, woselbst auch die Bedingungen nebst Zeichnung und Kosten-Anschlag während der Amtsstunden zur Einsicht bereit liegen.  
Börlitz, den 26. April 1848.

Der Magistrat.

[1832]

### B e k a n n t m a c h u n g.

In Folge eines Justiz=Ministerial=Rescripts vom 24. d. M. sollen wegen der Wahlen der Abgeordneten am 8. und 10. k. Mts. keine Termine abgehalten werden; es wird daher der für den 8., 9. und 10. Mai c. in Rauscha angeordnete Gerichts= und Mündeltag hierdurch aufgehoben.  
Görlitz, den 28. April 1848. Königl. Land= und Stadt=Gericht.

[1164]

### E d i c t a l = C i t a t i o n.

Ueber das Vermögen des Mechanikus Louis Joseph Bender hieselbst ist heute der Konkurs eröffnet worden, und werden deshalb alle seine Gläubiger aufgefordert, am 15. Mai c., Vormittags 9 Uhr, an unserer Gerichtsstelle ihre Ansprüche an die Masse anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie damit präcludirt und zu einem ewigen Stillschweigen gegen die übrigen Gläubiger werden verurtheilt werden. Auswärtigen werden die Justiz=Commissarien Uttech, Wildt und Herrmann als Mandatarien in Vorschlag gebracht.  
Görlitz, den 10. März 1848. Königl. Land= und Stadtgericht.

[958]

### Nothwendige Subhastation.

Das dem Johann Traugott Gründer gehörige Gasthofsgrundstück No. 1. zu Ober=Penzighammer, bestehend aus dem Gasthofsgebäude, Brennerei nebst Pferde= und Kuhstall, Gaststallgebäude, Scheune, Bedingehaus und Acker=Parzellen, gerichtlich abgeschätzt auf 21,944 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf., soll auf den 29. September 1848, von Vormittags 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Die Taxe nebst Hypothekenschein können in der III. Abtheilung unserer Kanzlei eingesehen werden.  
Görlitz, den 20. Februar 1847. Königl. Land= und Stadt=Gericht.

[1827]

### Nothwendiger Verkauf.

Die Landung sub No. 18. zu Ober=Leschwitz, bestehend aus 8 Morgen 160 $\frac{1}{2}$  □R. Ackerland und einem Steinbruch, abgeschätzt auf 954 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf., soll auf den 24. Juli 1848, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle zu Ober=Leschwitz subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in der Gerichts=Registratur zu Görlitz während der Amtsstunden einzusehen.

Görlitz, den 11. April 1848.

Das Patrimonialgericht Ober=Leschwitz.

Die Herren Mitglieder der Spremberg=Görlitzer Chausseebau=Gesellschaft werden hierdurch Behufs nachmaliger Berathung über die Richtungslinie der Chaussee mit Rücksicht auf die in Bezug einzelner Straßenstrecken bisher noch vorbehaltenen Bestimmung und wegen einiger anderer Gegenstände zu der am 22. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem Landhause hieselbst abzuhaltenden Generalversammlung ergebenst eingeladen.

Görlitz, den 25. April 1848.

[1833]

Das Comité der Spremberg=Görlitzer Chausseebau=Gesellschaft.

[1805]

### S ä c h s i s c h = S c h l e s i s c h e E i s e n b a h n.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Zur Belebung und Erleichterung des Zwischenverkehrs werden

vom 30. April d. J. an

von und nach allen Stationen und Haltepunkten Personenbillets zweiter und dritter Classe nach untenstehender ermäßigter Fahrtaxe ausgegeben, welche für Hin= und Rückreise nur für den darauf gestellten Tag gültig sind.

Von den zwei an diesen Billets befindlichen Coupons wird der eine auf der Hin=, der andere auf der Rückreise bei der Revision getrennt.

Die Billets sind daher schonend zu behandeln und namentlich die Coupons vor Beschädigung zu wahren, da ein Mangel derselben bei der Revision auf der Rückreise die nochmalige Lösung eines Billets nöthig macht. Freige pack wird diesen Billets nicht gewährt, doch bleibt die Mitnahme von Reisegepack unbenommen, und ist für das ganze Gewicht desselben die Taxe des Ueberge wichts 5 pf. pro Station und pro 10 Pfund zu zahlen.

Dresden, den 28. April 1848.

Das Directorium der sächsisch=schlesischen Eisenbahn=Gesellschaft.

# Sächsisch-Schlesische Eisenbahn.

## Fahr-Taxe für Hin- und Rückfahrt

in Meilen oder Silbergrößen für eine Person.

Frei-Gewicht findet bei dieser Taxe nicht statt.

nach	Langebrück.	Radeberg.	Fischbach.	Harthau.	Bischofs- werda.	Seitschen.	Bautzen.	Pommritz.	Löbau.	Zoblitz.	Reichen- bach.	Markers- dorf-Lands- krone.	Görlitz.
Wagenklasse.	II. III.	II. III.	II. III.	II. III.	II. III.	II. III.	II. III.	II. III.	II. III.	II. III.	II. III.	II. III.	II. III.
von Dresden	8	6	11	8									
" Langebrück			6	4									75
" Radeberg					6								56
" Fischbach					4								43
" Harthau					6								48
" Bischofs- werda					4								28
" Seitschen						8							38
" Bautzen							7						24
" Pommritz								8					19
" Löbau									16				6
" Zoblitz										6			8
" Reichen- bach											6		3
" Markers- dorf- Landskrone												6	4
													11
													8
													4



# Beilage zu No. 18. des Görlitzer Anzeigers.

Dienstag, den 2. Mai 1848.

## Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1837] Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief sanft am 27. April unsere innigstgeliebte Tochter **Auguste Bundschuh** in ihrem 14. Lebensjahre. Innigsten Dank für die so vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, die sowohl durch Ausschmückung des Sarges, als auch durch Begleitung zur Ruhestätte uns zu Theil geworden. Noch fühlen wir uns besonders verpflichtet, dem Herrn Lehrer Graf, so wie den Schulfreundinnen der Verstorbenen unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Gott behüte Sie Alle vor solchen Schicksalen.

Görlitz, den 1. Mai 1848.

Die trauernden Eltern.

[1811]

### Dankfagung.

Am 9. d. Mts. wurde mir meine 17½ Jahr alte einzige Tochter **Charlotte Emilie Auguste**, aller Bemühungen mehrerer geehrten Aerzte ungeachtet, durch den Tod entzissen. Ihr folgte am 22. huj. deren Vater, der Schuhmachergesell **Carl Friedrich Frömter**, der seit Jahren krank und jetzt 22 Wochen ganz darnieder lag, in dem Alter von 50 Jahren in die Ewigkeit nach.

So schmerzlich nun auch dieser Doppel-Verlust für mich ist, so erfreulich ist mir aber auch das Bewußtsein freundlicher Theilnahme, welche mir von vielen Seiten durch wohlthätige Unterstützung während der langen und schmerzlichen Niederlage dieser Hingeshiedenen, wie auch bei deren Beerdigung zu Theil geworden ist. Indem ich nun allerseits, insonderheit den Herren Aerzten für ihre uneigennützigte Behandlung derselben, für die Grabebegleitung und Ausschmückung ihrer Särge den verbindlichsten Dank hiermit abstatte, erlaube ich mir aber auch noch, um ferneres geneigtes Wohlwollen ganz ergebenst zu bitten.

**Christiane Charlotte Frömter**, geb. Welter.

[1828] **1000 bis 1500** Nthlr. werden zum 1. Mai c. zur ersten Hypothek auf ein jetzt um 2800 Nthlr. erkauftes ländliches Grundstück gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

[1838]

### Auctions-Anzeige.

Donnerstag, als den 4. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen verschiedene Gegenstände, unter Anderem einige Doppelbänke, ein Tisch, ein Kegelschub, statt Tisch zu gebrauchen, ein Flaschen-Megal und einige Fenster, gegen gleich baare Bezahlung veractionirt werden beim Bauamt am Reichenbacher Thore in der Werkstatt des Messerschmidtmstr. K. L. o. f.

[1812]



### Zur Dismembration



sich besonders eignend, wird im Monat Mai d. J. das in dem 6000 Einwohner zählenden, zwischen Ebbau, Zittau, Neusalz und Rumburg gelegenen Fabrikdorfe **Ebersbach** befindliche, mit voller Gasthofgerechtigkeit erblich beliehene Kretschamgrundstück subhastirt werden, so daß den 9. Mai das Hauptgut mit 117½ Scheffel Areal, den 12. Mai die damit verbundenen s. g. Bitterlich'schen Aecker, etwa 24 Scheffel Land haltend, Vormittags an Stadtgerichtsstelle in Zittau versteigert werden. Weitere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage der Advokat **F. C. Reichel** in Zittau.

[1840]

### Beforgung von Waaren zur Bleiche.

Im Auftrage eines uns befreundeten Hauses übernehmen wir auch in diesem Jahre rohe Leinwand und dergl. Garne zum Bleichen, wobei wir für reine Rasenbleiche garantiren.

Görlitz, im Mai 1848.

**Gebr. Dettel.**

[1831] Ein großer, zur Thierschau gemästeter Ochse steht auf dem Dominio zu Kummerwitz zum Verkauf.

**Kulisch, Dek.-Verw.**

[1814] Im Dominial-Forst Gunnersdorf bei Görlitz stehen 40 Schock 2 bitrenes Reißig, à Schock 4, und 3½ thlr., und 100 Schock kiefernes Reißig, à 1 thlr., zum Verkauf. Käufer wollen sich melden beim Förster **Scholz**.

[1816] Ein Kinderwagen und eine Hobelbank, beides in gutem Zustande, sind billig zu verkaufen in No. 613 auf dem Nikolaigraben.

[1608] Auf dem Dominio **Burau**,  $\frac{1}{2}$  Stunde vom Eisenbahnhof Salbau belegen, ist noch eine bedeutende Partie gute rothe **Saat-Kartoffeln** zum Preise von 16 Sgr. pro Berliner Scheffel in großen und kleinen Posten verkäuflich.

[1829] Von Mineralwässern frischer Füllung sind bereits angelangt:

**Marienbader Kreuzbrunnen, schles. Ober-Salzbrunnen, Puellnaer Bitterwasser, Selterwasser.**

Die übrigen hier gebräuchlichen Mineralwässer werden in den nächsten Tagen erwartet. Von künstlichen Mineralwässern halte ich fortwährend Lager. **A. Struve.**

**Bier-Abzug im Dreßler'schen Brauhofe am Obermarkt No. 134.**

[1824] **Donnerstag den 4. Mai Gerstenweißbier.**

[1817] Da ich Unterzeichnete wegen Abwesenheit meines Mannes im Militair wieder mein Geschäft in weiblichen Arbeiten, wie früher, fortsetze, so bitte ich ein geehrtes Publikum, so wie alle meine früheren Kunden und Freunde, mich in meiner jetzigen Lage mit recht vielen Arbeiten beehren zu wollen. Meine Wohnung ist **Bochgasse No. 602.** **Minna Heim geb. Schmidt.**

[1760]

**Stablissemments-Anzeige.**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier selbst als

**Sattler, Wagenbauer und Tapezirer**

etabliert habe. Wagenzeichnungen nach den neuesten Formen in allen Gattungen liegen zur gefälligen Aufsicht bereit.

Ich bitte gehorsamst, mich mit zahlreichen Aufträgen zu beehren, und werde bemüht sein, das mir zu schenkende Vertrauen durch geschmackvolle, saubere Arbeit, so wie durch reelle Bedienung und möglichst billige Preise zu erhalten.

Alle Arten **Tapezirer-Arbeiten** werden von mir auch außer dem Hause angefertigt.

**Jules Dumont**, Petersgasse vis-à-vis der Königl. Post.

[1813]

**Oekonomie-Verpachtung.**

Endesgefertigter beabsichtigt seinen Kretschambestand in circa 340 Morgen Felder und Wiesen sammt Gastwirthschaft auf 12 nach einander folgende Jahre unter annehmbaren billigen Bedingungen zu verpachten. Der Pächter erhält nebst dem ganzen erforderlichen lebenden und todten Inventar noch die bereits bestellte Ausfaat. Nähere Auskunft wird von dem Gefertigten, so wie von Herrn Franz Schubert, Scholtes in Schönwald, gegen portofreie Briefe ertheilt.

Heinersdorf Herrschaft Friedland in Böhmen,  
den 23. April 1848.

**May Kessel**, Scholtiseibesitzer.

[1815] **Sohr's Atlas** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Börl. Anzeigers.

[1823] Am ersten Feiertage, als am 23. April, ist von den Anlagen durch's Weberthor bis in die Unter-Langengasse eine silberne Armspange verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe Unter-Langengasse No. 146. gegen ein Douceur zurückzugeben.

[1818] **IS** Am zweiten Osterfeiertage, Nachts von 10—12 Uhr, wurden mir mehrere Werkzeuge aus meiner Schirrkammer gestohlen; doch sind selbige völlig wieder angeschafft. Solches den betreffenden Dieben zur Nachricht. **Karl Junge** in Kloster Markersdorf.

**B e m e r k u n g.**

[1820] Vor Kurzem ist ein schon getragener grauer Tuchmantel mit hellgrauem Plüschkragen, wahrscheinlich aus Versehen, im Kaffeehause No. 1. abhanden gekommen, um dessen baldige Zurückgabe gebeten wird.

[1836] Langengasse No. 156. ist eine Stube mit Meublement zu vermietthen und sogleich zu beziehen.

[1830] Eine freundliche Stube mit oder auch ohne Meubles ist an einen Herrn oder auch an ein Paar Schüler zu vermietthen und zum 1. Juli zu beziehen, auch kann Bedienung beigegeben werden. Das Nähere bei der Wittve **Böhme** in der Nonnengasse No. 33. zu erfahren.

[1541] Eine meublirte Stube vorn heraus ist an einen oder zwei Herren zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Näheres Apothekergasse No. 261.

[1731] Eine freundlich meublirte Stube, Sonnenseite, ist vom 1. Juli ab für einen oder zwei Herren zu vermiethen. Das Nähere ist Dbermarkt No. 129. im 3. Stock zu erfahren.

[1768] 2 sehr freundliche Sommer=Logis, in angenehmster Gegend der Vorstadt, sind sofort oder auch zu Johanni d. J. zu beziehen.

Auch wird mit dem 1. Mai d. J. in der Nähe des Bahnhofes eine freundliche, bequeme, große Stube zu ebener Erde frei, und ist noch zu vergeben.  
Nähere Nachweisung ertheilt die Expedition des Görlitzer Anzeigers.

[1825]

**G e f u c h.**

Für einen gesunden, mit der erforderlichen Ausbildung im Rechnen und Schreiben versehenen, auf dem Lande erzogenen, 14jährigen Knaben wird eine Lehrlingsstelle in einem Materialgeschäft gegen billige Bedingungen zu Johanni d. J. gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

[1835] Die sämmtlichen Schutzbeamten, welche an den Waffenübungen Theil nehmen, werden ersucht, sich am Mittwoch Abend 6 Uhr bei gutem Wetter auf dem Exercierplatze, bei schlechtem Wetter im Gewandhause einzufinden.

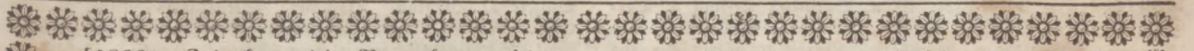
**S a t t i g.**

Wegen der Montag den 1. Mai stattgefundenen Wahlen wird das erste Steuer=Schießen künftigen Freitag, den 5. Mai abgehalten werden.  
Dieses zeigen hierdurch an

[1819]

**die Schützen=Meldesten.**

[1821] Beklagenswerth ist es auch in diesem Frühjahr, wie die unnützen Thiere, das Wild, die Saaten des Landmannes mit ihren scharfen Zähnen und Klauen zerstörend fort und fort heimsuchen. Man bedenke, wie süß und nothwendig die nächtliche Ruhe ist, wenn man von des Tages Arbeit und Anstrengung müde ist; kann man dieserhalb jede Nacht sich Pelz und Mantel anziehen und sich in kühler, feuchter, ungesunder nächtlicher Bitterung auf's Feld hinaus begeben, wo man noch recht froh sein muß, wenn man dort nicht Alles durchgefressen findet, während man hier war. Ja, die Saaten erleiden dadurch unstreitig einen großen Zurücksatz und wir dadurch einen großen Verlust. Auch die ärmste Klasse von Menschen muß hier ihr Opfer bringen. Ein aus Erfahrung sprechender Langenauer.



[1822] Ich kann die Bemerkung nicht unterlassen, daß die Herren Geistlichen zu Schönberg die Brodherren und Meister erinnern möchten, daß die Diensthoten den öffentlichen Gottesdienst besser besuchen dürften, denn am Charfreitage sind von einem Mädchen Arbeiten verrichtet worden, die wider alle gesetzliche Ordnung sind. Die Polizei=Verwaltung spricht schon, daß der Charfreitag ein Tag wie andere Tage sei. 1. Tim. 3, 15.



[1839] Seit wann ist es denn Mode, daß beim Kuntelmacher den Gesellen das Kostgeld für den Charfreitag und zweiten Osterfeiertag am Lohn abgezogen wird?  
Es wird jeder Geselle vor dem Kuntelmacher gewarnt.

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getraidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	W a i z e n.			R o g g e n.			G e r s t e.			H a f e r.														
		höchster		niedrigst.	höchster		niedrigst.	höchster		niedrigst.	höchster		niedrigst.												
		R <sub>6</sub>	S <sub>3</sub> A	R <sub>6</sub> S <sub>3</sub> A	R <sub>6</sub>	S <sub>3</sub> A	R <sub>6</sub> S <sub>3</sub> A	R <sub>6</sub>	S <sub>3</sub> A	R <sub>6</sub> S <sub>3</sub> A	R <sub>6</sub>	S <sub>3</sub> A	R <sub>6</sub> S <sub>3</sub> A												
Bunzlau.	den 25. April	2	3	9	1	25	—	1	10	—	1	7	6	1	3	9	1	—	—	25	—	—	20	—	
Glogau.	den 28. "	1	22	3	—	—	—	1	6	—	1	—	—	1	3	6	1	—	—	24	6	—	20	—	
Sagan.	den 22. "	2	—	—	1	22	6	1	10	—	1	5	—	1	7	6	1	3	9	—	28	9	—	23	9
Grünberg.	den 17. "	2	15	—	2	10	—	1	10	—	1	5	—	1	2	—	1	—	—	1	4	—	1	—	—
Görlitz.	den 27. "	2	10	—	2	—	—	1	11	3	1	5	—	1	8	9	1	5	—	—	25	—	—	22	6

**Berliner Kirchenliste.**

**Geboren.** 1) Frn. Carl Wilh. v. Sydow, Feldweibel im 1. Bat. (Görlig.) 3. Garde-Infanterieregim., u. Frn. Fried. Louise geb. Maltzahn, F., geb. d. 30. März, get. d. 25. April, Roma Louise. — 2) Frn. Gust. Adolph Köbler, Stadtrathe für die Polizeiverwalt. allh., u. Frn. Marie Louise geb. Neumann, F., geb. d. 16. März, get. d. 25. April, Margar. Louise. — 3) Frn. Christ. Schulze, Bauaufseher bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft allh., u. Frn. Marie Dor. geb. Berger, F., geb. d. 19. März, get. d. 28. April, Auguste Louise. — 4) Frn. Carl Wilh. Seidlitz, Oberjäg. in der 2. Comp. der Königl. 5. Jägerabtheil. allh., u. Frn. Jul. Henriette geb. Friische, F., geb. d. 14., get. d. 28. April, Albert. Franziska Adelsheid. — 5) Carl Gottlob Lange, Inwohn. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Hönisch, S., todgeb. d. 22. April.

**Getraut.** Ernst Adolph Neumann, Tuchmachergesell allh., u. Jgfr. Auguste Emilie Feist, Mstr. Joh. Carl Gott-

lieb Feist's, B. u. Schloßers in Wiegandsthal, ehel. zweite F., getr. d. 25. April.

**Gestorben.** 1) Fr. Christiane Wilhelm. Reichel geb. Mai, Frn. August Traug. Reichel's, gewes. Gastwirths in Eisenwerda, 3. J. allh., Ehegat., gest. d. 23. April, alt 66 J. 2 M. 5 T. — 2) Carl Friedr. Frömter, Schuhmacher, ges. allh., gest. d. 22. April, alt 49 J. 9 M. 28 T. — 3) Fr. Adam Wilhelm Louis Fehler, Oberlandes-Gerichtspräsidentator und Bureau-Assistent bei dem Königl. Land- u. Stadtgerichte allh., gest. d. 25. April, alt 39 J. 6 M. 7 T. — 4) Frn. Christ. Schulze's, Bauaufsehers bei d. Mdr.-Schles.-Märkisch. Eisenbahn-Gesellsch. allh., u. Frn. Marie Dorothee Berger, S., Georg Gottfr. Traug., gest. d. 24. April, alt 1 J. 9 M. 15 T. — 5) Frn. Carl Rob. Ad. v. Rabenau, Justizverw. allh., u. Frn. Genr. Caroline geb. Schröter, F., Anna Marie Helene, gest. d. 23. April, alt 9 Mon. 11 T.

**Fremdenliste vom 24. bis incl. 29. April 1848.**

**Goldn. Strauß.** Die Kaufleute: Bergmann nebst Schwester aus Kanh, Paulinus aus Sagan, Deutsch aus Wartenberg, Vorkalski a. Meh. Neumer, Dekon. a. Luga. Viebelt, Hdsbm. a. Steinau. Beckmann, Fabrik. a. Dessligsch. Abelt, Getraidehdlg. a. Reichenau. Wolf, Hdsbm. a. Piesnitz. Ueberfeld, Mühlensf. a. Glogau. Lehmann, Hdsbm. a. Spremberg. Jenke, Geschäftsm. a. Hannover. Heber, Wollfort. a. Wintersdorf. Wolf, Fabr. a. Kirchberg. — **Gold. Sonne.** Jäckel, Puzhdler. a. Lauban. Dittrich, Hdsbm. a. Meissen. Berger, Hdsbm. a. Dresden. Endler, Hdsbm. a. Niedersdorf. Mischler, Hdsbm. a. Prag. — **Gold. Krone.** Die Kiste: Heilborn, Landsberger u. Levy a. Löwenberg, Geldmänner a. Leipzig, Zenginsch a. Bunzlau, Sasse a. Merseburg, Fischer a. Berlin, Baumann a. Freiberg. Krause, Brennerstb. a. Zittau. Schöffler, Wirtschaftskbeamt. a. Weischen. Endentium, Apothekerst. a. Muskau. — **Gold. Baum.** Die Kiste: Vollbeding a. Leipzig, Aug. Gralow, Köllner u. L. Gralow's Wittve, sämmtl. a. Sprottau. Feinze, Gutshf. a. Rußen. Werl, Pfabt u. Fabian, Buchhändler a. Waugen. — **Br. Hirsch.** Die Kiste: Köbler a. Barmen, Lessing a. Berlin, Frosch a. Leipzig, Mühlert a. Abeydt, Lehrend a. S. Glogau, Uhlfelder a. Bamberg. Baron v. Steinacker aus Dolzig. v. Busch, Gutshf. a. Gleiwitz. Hammer, Predigtamts-Kand. a. Hartau. v. Gersdorf, Lieut. a. Kofel. v. Wiedebach a. Urdorf. Helbreich, Part. a. Dresden. Graf Merimont, t. l. Stallmstr. a. Wien. v. Biedemann, Reg.-Rath a. Berlin. v. Jastrow, Ob.-Lieut. a. Berlin. Wenzel, stud. jur. a. Leipzig. Römer, Dekon. a. Leipa. — **Kronprinz.** Zschaller, Redact. a. Dresden. Wendhauer, Brauereibes. u. Kutschede, Mühlensf. a. Muskau. Stempel, Kfm. a. Spremberg. — **Preuß. Hof.** Die Kiste: R. Gebhardt u. C. Gebhardt a. Löwenberg, Berg-

mann u. Opitz a. Dresden, Ködtsch a. Sorau, Mehwald a. Piesnitz, Müller a. Hamburg, Lorenz a. Gabel, Mahr aus Naumburg a. B., Hentschel aus Silberberg. Pöschke, Bürgermstr. a. Spremberg. Mende, Ob.-Pfarrer a. Seidenberg. Gamm, Lehrer a. Zittau. Kirchner, Refend. a. Breslau. Frankl u. Fr., Justizrath a. Löwenberg. Köhler, Gutshf. a. Thomaswalde. Frau v. Kigow a. Mecklenburg-Schwerin. Bettführ. Wirtschaftsk-Inspr. a. Kl.-Kögenau. Schulz, Gutshf. a. Gr.-Dobritsch. — **Rhein. Hof.** Die Kiste: Rochefort u. Steinacker a. Breslau, Eckert a. Chemnitz, Dulsus a. Lemberg, Korbett a. Frankfurt, Menechy u. Sohn, Levy u. Rosenfeld, sämmtl. a. Dessau, Tischsolum a. Leipzig, John a. Breslau, Ernst a. Langenbielau, Cuno a. Berlin, Themitler, Janasse, Kostant u. Sottirjohann a. Hochritter, Ziegenbald aus Waugen, Denis aus Ungarn, Rainu u. Palme a. Wien, Elsner a. Sprottau. Schädlich, Inspr. a. Dresden. Prinz Hohenlohe a. Krakau. Szuzeck, Eigenthümer a. Briene. Michalewiski, Apotheker a. Brüssel. Siemonski, Gutshf. a. Wadowic. Wezyl, Bauconduct. a. Zürich. Roma, Buchhlt. a. Lyon. Schulze, Bürger a. Breslau. Hammer, Steueramts-Assist. a. Ratibor. Ködler, Kürschnermstr. a. Breslau, Ernst, Großbergl.-Sächs.-Hoffschauspieler a. Wien. Hauffe, Dekon. a. Berlin. v. Funke, Hauptm. u. v. Funke, Lieut. a. Weisenfeld. v. Berge, Gutshf. a. Dttendorf. Köppen, Baumstr. a. Uebigau. Chevalier mit Fr. u. Merat, Kaufleute a. Paris. Zeunenbaum, Fabr. u. Weiß, Com. a. Leipzig. Elverfeld, Dr. med. a. Kurland. Schirmer, stud. jur. a. Breslau. Lange, Getraidehdlr. a. Weißbach. Gläser, Hofrath. a. Ratibor. v. Beur, Dekon. a. Posen. Kießling, Bäckermstr. a. Eybau. Nowinski, Gutshf. a. Kieff. Hoppe, Gastwirthin a. Hirschberg. Illioni, Kfm. a. Hochritter.

**Literarische Anzeige.**

Bei **G. Heinze & Comp.** in Görlitz (Oberlangengasse No. 185.) ist zu haben:

**Robert Blum.**

Ein Charakterbild für Freunde und Gegner.

Von **Dr. Frey.**

Motto: „Das Gesetz seine Waffe,  
Das Recht sein Ziel,  
Die Freiheit der Kampfspreis.“

Zweite vermehrte Auflage.

8. brosch. 8 Ngr.

Schnellpressendruck von G. Heinze und Comp.